

# Landebahn zur Wildnis

Der Alte Flugplatz im Frankfurter GrünGürtel







## DER ORT

### Zwischen Sparta und Arkadien

Der Alte Flugplatz bietet, was in einem Ballungsraum selten zu finden ist: Viel Raum zum Durchatmen und zugleich einen einzigartigen Naturerlebnisort. Denn die Natur ist hier die Hauptattraktion und die Dynamik, mit der sie sich in den ersten zehn Jahren seit der Entsiegelung entfaltet hat, ist selbst für Fachleute beeindruckend. Wandel ist hier Programm.

Immer mehr erinnert der Alte Flugplatz an das antike Arkadien, einem idyllischen und harmonischen Ort, an dem Löwe und Schaf einträchtig nebeneinander liegen. Doch auch das kriegerische Sparta hat deutliche Spuren in der Landschaft hinterlassen, schließlich herrschte auf dem Gelände rund 40 Jahre lang die US-Armee. Tower, Hangar und die immerhin noch 500 Meter lange Landebahn sind unübersehbar.

Statt lärmender Helikopter tummeln sich heute hier Kinder auf Dreirädern, Jugendliche auf Skateboards und Erwachsene, die ihre ersten Inliner ausprobieren. Fast ist der Alte Flugplatz schon zu beliebt. Damit Vögel und Frösche, Weiden und Wasserfedern trotzdem ungestört bleiben sind vor Ort Landschaftslotsen im Einsatz. Sie klären auf und machen sensibel für die Probleme, die in unbedachter Naturbegeisterung liegen.

Der Alte Flugplatz ist ein einzigartiger Glücksfall für Frankfurt und ein ungewöhnliches Experiment. Doch wie viel Neben-, Mit- und Durcheinander von Natur und Freizeitaktivitäten verträgt der Alte Flugplatz? Können wir unser Verhalten ändern und auf die Natur Rücksicht nehmen?





## FREIZEIT

### Radeln, Rennen, Rumhängen

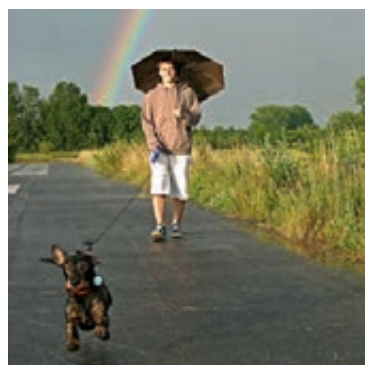
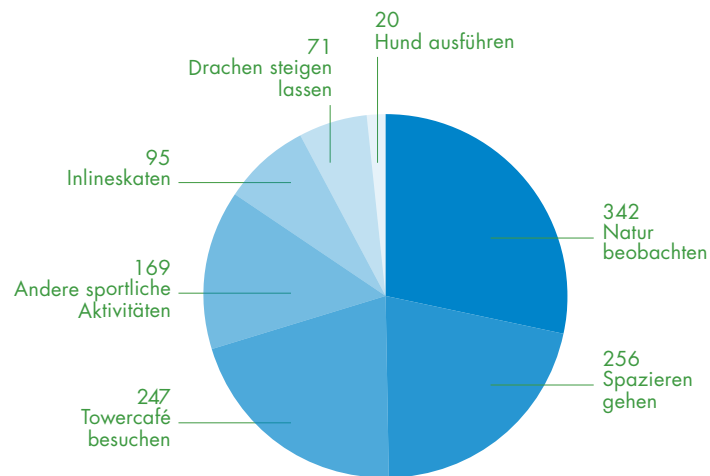
Was kann man auf einer Landebahn alles machen, wenn die Hubschrauber verschwunden sind? Rad fahren – egal, ob auf einem, zwei oder drei Rädern, inlineskaten, auf Skateboards rollen und Drachen steigen lassen (natürlich nur außerhalb der Vogelbrutzeit). Keine Frage, auf der Landebahn lässt es sich wunderbar radeln und rollen. Und dabei kann man noch den Geist des Ortes spüren, sich an die Geschichte erinnern und an der scheinbar endlosen Weite der Landebahn erfreuen.

Das Towercafé direkt neben der Landebahn ist das gefühlte Zentrum des Alten Flugplatzes, denn die Ausflugsgaststätte zieht die Besucher an. Über das ganze Jahr hinweg bietet die Werkstatt Frankfurt drinnen und draußen abwechslungsreiche Veranstaltungen an, wie zum Beispiel im Sommer ein Green Table Dinner.

Wer sich lieber ausruhen möchte kann im Towercafé Liegestühle ausleihen und es sich auf der Picknickwiese gemütlich machen.



### Was machen Sie am liebsten am Alten Flugplatz?



2010 fragten die Landschaftslotsen 720 Besucherinnen und Besucher nach ihren Vorlieben. Die Befragten kamen aus dem gesamten Stadtgebiet, aber auch aus der ganzen Region.





**ZEITREISE**



**2003**

**2012**

### DER BAUMHAIN

Nachdem der Beton entfernt war, pflanzten Baumpatinnen und Baumpaten im März 2003 die ersten Bäume – bereits 2012 spenden sie auf der Picknickwiese Schatten. Ahorn, Erle, Eiche, Weide, Traubenkirsche, Linde, Esche – der Hain ist bunt gemischt mit Arten, die für den ufernahen Standort typisch sind. Anfangs hatten die Bäume es schwer, denn der Boden war stark verdichtet und der erste Sommer war besonders heiß.



März 2003



Juni 2003



August 2006



Juni 2005



September 2010



August 2012

## Im Wilden Westen

Immer mehr Menschen sehnen sich nach ursprünglicher Natur. Als Gegenentwurf zur Stadt verkörpert Wildnis ein Bild von Freiheit, ein Raum, in dem die Zwänge der Zivilisation nicht gelten. Doch wirklich wilde Wildnis, vom Menschen völlig unbeeinflusst, existiert fast nur noch an den Erdpolen, in Wüsten und in der Tiefsee. Am Alten Flugplatz können wir uns im westlichen Teil jedoch an einer „Sekundärwildnis“ erfreuen: Die Anwesenheit von Menschen hat beispielsweise Spuren in der Zusammensetzung der Arten hinterlassen: botanische Neubürger wie kanadische Goldrute und nordamerikanische Balsampappel sind gut zu erkennen bzw. zu erreichen.

Die Entwicklung der Pflanzenwelt hängt auch von der Gestaltung ab. Die Planer hatten sich nämlich etwas Besonderes überlegt: der Beton wurde zwar in weiten Teilen entsiegelt, doch ein großer Teil gleich vor Ort wieder ausgebracht – allerdings nach

Korngrößen sortiert. In den Schollenfeldern ist zu beobachten wie Vegetation entsteht – in Abhängigkeit von den Korngrößen: auf dem krümeligen trockenen Betonsand haben es die Pflanzen am schwersten. Bis heute ist dort der Bewuchs spärlicher als auf den übrigen Flächen. Ganz anders dort, wo metergroße Betonschollen liegen: Hier wurzelten schnell vom Wind angewehte Samen in dem unter den Schollen vorhandenen Rohboden, der ausreichend Nährstoffe, Schatten und dadurch auch Feuchtigkeit bereit hielt.

Am westlichen Ende der Landebahn wurde ein anderer Weg gewählt: Der entsiegelte Beton wurde komplett entfernt, der darunter liegende Boden freigelegt. Allerdings ist es nicht der natürlich gewachsene, sondern der Unterbau für die Landebahn. Doch dieser bot gute Voraussetzungen für eine schnelle Begrünung: schon im ersten Sommer wuchsen reichlich einjährige Wildkräuter, dann wogte ein Meer von kanadischen Goldruten, das schon wenige Jahre später von Pappeln, Birken und Weiden überwachsen war. Heute ist dort schon am ehesten das zu sehen, was aus dem ganzen Wildnisareal einmal werden wird: ein Wald. In Mitteleuropa ist Wald das Ziel jeder natürlichen Entwicklung.

Doch wie viel Wildnis wollen wir wagen? Irgendwann werden die Wege zugewachsen sein, wird sich der ganze westliche Teil des Flugplatzes zu einem undurchdringlichen Urwald entwickelt haben.

## ENDE DER LANDEBAHN

*Ganz im Westen wurden die letzten 250 Meter der Landebahn fast völlig entfernt, nur der schmale Mittelstreifen blieb erhalten. Auf dem anstehenden Boden (Unterbau der Landebahn) siedelten sich schon im ersten Jahr einjährige Pflanzen an, bald danach breitete sich an dem heißen Standort die sonnenliebende kanadische Goldrute aus, die sich aber im Schatten der schnell wachsenden Birken, Weiden und Pappeln nicht lange halten konnte.*

# VIELFALT



Hufeisen-Azurjungfer  
(*Coenagrion puella*)



Der Blutweiderich (*Lythrum salicaria*) kam mit dem Wasser

## Froschteich und Weidenwelt

Trockene und warme Sonnenplätze neben flachem und warmem Wasser, nicht weit davon Sträucher und Gräser, die Deckung geben und dazu ein reichhaltiges Nahrungsangebot – dies ist die Grundlage für die reiche Tierwelt am Alten Flugplatz. Feuchtgebiete sind bundesweit selten geworden, umso mehr freuen sich Vögel und Amphibien über den Ort. Kostbarste Kleinode sind feuchte Wiese und Schollenfelder, denn hier leben Wechsel- und Kreuzkröte, brüten Teichhuhn und Rohrammer und fliegen Libellen.

Bald zeigten sich sogar die ersten Störche auf den Wiesen. Das machte dem Naturschutzbund Deutschland Mut, 2010 einen Storchennest aufzustellen. In den Folgejahren probierte im Frühling jeweils ein Storchennest aus, zog dann aber weiter. Doch die Vogelkundler sind optimistisch und hoffen, dass bald ein Paar bleiben wird, denn im RheinMain Gebiet nimmt die Population der Störche wieder zu. Das letzte Frankfurter Storchennest brütete 1968 in Bonames.

Die Entwicklung der Natur von der Betonwüste zur üppig grünen Wildnis begleiten die Experten vom Frankfurter Forschungsinstitut Senckenberg in einer Langzeitstudie. Regelmäßig erfassen sie ein breites Spektrum an Arten. In den ersten Jahren war die Dynamik besonders groß, nun nehmen die Arten in der Pflanzenwelt langsam ab – so wie es der natürlichen Entwicklung auf einem rohen Standort entspricht.

Was wollen wir tun, wenn Arten wieder verschwinden? Doch eingreifen? Oder wie geplant der natürlichen Dynamik das Feld überlassen?

Oben: Die Wechselkröte (*Bufo viridis*) wurde aus einer Baugrube auf dem Riedberg gerettet  
Unten: Streifenwanzen (*Graphosoma lineatum*), in Frankfurt auch Eintrachtwanzen genannt



## ARTEN-INVENTAR

Arten-gruppe	insgesamt bisher erfasste Arten	davon auf einer Roten Liste
Vögel	91	39
Amphibien	10	5
Libellen	24	8
Tagfalter	20	1
Heuschrecken	16	4
Laufkäfer	90	13
Spinnen und Weberknechte	136	15
Gefäßpflanzen	234	3
Moose	27	—

Schwabenschwanz (*Papilio machaon*)







**ZEITREISE**

**2003**

**BLICK AUF DIE  
SCHOLLENFELDER**  
2003 blickte man vom Hangar aus auf ein Geröllgebirge. Ein paar Tage später wurde der Betonschotter in einem Raster, bestehend aus sieben unterschiedlichen Körnungen, eingebaut. 2012 existiert hier ein Naturidyll.



**2012**



## ÜBERSICHT

### Die Geschichte des Alten Flugplatzes

**BIS 1962** Die Niddawiesen werden traditionell als Weideland und Mähwiesen für Heu genutzt, sie werden regelmäßig vom Hochwasser der Nidda überflutet und sind häufig feucht

**1962** Die Nidda zwischen Eschersheim und Harheim wird kanalisiert

**1948/50** Die US-Armee legt einen Flugplatz in den Niddawiesen an, erst für Flugzeuge, später für Hubschrauber

**AB 1980** Die Beschwerden der Bevölkerung wegen des insbesondere nächtlichen Hubschrauberlärms nehmen zu; täglich starten fast hundert Maschinen

**1989** Die Berliner Mauer fällt; eine Lärmschutzkommission wird gebildet

**1991** Mit dem GrünGürtel-Beschluss wird der Helikopterlandeplatz Teil des GrünGürtels und eine grüne Folgenutzung festgelegt

**1992** Die US-Armee verlässt den Standort

**1993** Die GrünGürtel GmbH pflanzt erste Bäume (zwischen Gebäude und Baumhainwiese)

**1993** Der naturnahe Rückbau der Nidda beginnt in Berkersheim

**1994** Die Werkstatt Frankfurt pachtet die Gebäude

**2001** Das Grundstück wird Eigentum der Stadt Frankfurt am Main

**2002** Auf Anregung der Unteren Naturschutzbehörde beginnen die Planungen von der Projektgruppe GrünGürtel und dem Büro GTL in Abstimmung mit dem Naturschutzbeirat und den Ortsbeiräten von Kalbach und Bonames

**2003** Im Januar beginnen Umgestaltung und Teilentsiegelung, hauptsächlich finanziert aus der naturschutzrechtlichen Ausgleichsabgabe

**2003** Pflegepatinnen und Pflegepaten legen den Baumhain an

**2003** Der Alte Flugplatz wird Lernstation im GrünGürtel-Bildungsprogramm für Kinder „Entdecken, Forschen, Lernen“

**2005** Die neugebaute Brücke über die Nidda und der Auesteg werden eingeweiht, ein grünes Klassenzimmer eingerichtet, mitfinanziert von der Europäischen Union

**2005** Die Naturschule Hessen zieht am Alten Flugplatz ein

**2005** Auf Initiative des Naturschutzes wird die Entwässerung in die Nidda gedrosselt – der Rückstau vernässt die Schollenfelder; außerdem wird der Teich ausgehoben und ein Laichgewässer für die Wechselkröten angelegt

**2005** Die Umgestaltung gewinnt den 1. Preis des Bundes der Deutschen Landschaftsarchitekten

**2005** Parkplatz und Eingangsbereich werden neu gestaltet

**2006** Das Restaurant zieht vom Tower in das Nebengebäude um, die Gebäude erhalten einen neuen Anstrich, der Tower wird rotweiß-kariert, am Eingang werden Gebäude abgerissen

**2006** Am 1. Mai weiht Robert Gernhardt zusammen mit vielen Gästen die von ihm geschaffene GrünGürtel-Tier-Figur an der Brücke ein

**2007** Das ehemalige Tanklager im östlichen Teil wird von Altlasten befreit, die Tanks sind entfernt und das bisher eingezäunte Gelände wird dem Alten Flugplatz hinzugefügt

**2008** Die Landschaftslotsen beginnen ihre Arbeit, mit finanzieller Unterstützung der Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH

**2008** Die neue Brücke erhält den Namen Robert-Gernhardt-Brücke; sie verbindet die Stadtteile Kalbach und Bonames miteinander

**2009** Die Deutsche Umwelthilfe zeichnet den Alten Flugplatz als Projekt des Monats Dezember aus

**2009** Der Altarm am östlichen Rand des Alten Flugplatzes wird wieder an die Nidda angebunden

**2010** Der Naturschutzbund Deutschland stellt auf der großen Wiese zusammen mit Senckenberg Forschungsinstitut und Umweltamt einen Mast mit Storchennest auf

**2012** Der Alte Flugplatz erhält den Green Good Design Award

**2013** Der Flugplatz-Tower wird Klaus-Hoppe-Tower benannt, nach dem langjährigen Leiter der Projektgruppe GrünGürtel; er war treibende Kraft für die Entwicklung des Ortes bis er 2013 nach Hamburg zog





### SCHOLLENFELD MIT KLEINSTEN KÖRNERN

Krümelfein zerkleinerter Beton liegt in diesem Raster des Schollenfelds – bei praller Sonne und ohne Nährstoffe heißt das Schwerstarbeit für junge Pflanzen. Die verbliebenen Platten in der Mitte dienen mit ihrem Bewuchs als Keimzelle für die Besiedelung.



## Wer steht hinter dem Alten Flugplatz?

### Die Stadtimker

Oben links: Andreas Wolf (rechts) und Florian Haas sind nicht nur Imker, sondern im Hauptberuf Künstler. Deshalb haben sie auf den Bienenstöcken das wohl einzige Museum für Bienen eingerichtet. Den Flugplatz-Honig verkaufen sie sonntags im Laden neben dem Hangar.

### Die Untere Naturschutzbehörde

Unten links: Ohne sie gäbe es den Alten Flugplatz nicht in der Form, wie wir ihn kennen. Für Volker Rothenburger und sein Team war immer klar: „wir wollen diese wunderbare Natur nicht den Menschen vorenthalten – auch wenn das ihren Schutz leichter machen würde!“

### Die Aeronauten-Werkstatt

Rechts: Till Hergenhahn (rechts) und seine Aeronauten vom Umwelt-Exploratorium lassen den Traum vom Fliegen weiterwirken. Nicht nur Zeppeline, sondern auch Solarballons, Walkalong-Glider und Vertikalrotoren bauen sie zusammen mit Kindern im kleinen Hangar. Dabei schaffen sie es, komplexe Sachverhalte so zu gestalten, dass sie sich von selbst erklären. Die Veranstaltungen stehen im Bildungsprogramm „Entdecken, Forschen, Lernen im GrünGürtel“.

### Die Ortsbeiräte

Unten: Den Alten Flugplatz teilen sich zwei Stadtteile – Bonames und Kalbach – und somit zwei Ortsbeiräte. Kompliziert? Nein, denn beide waren von Anfang an beteiligt und haben die Entwicklung stets wohlwollend begleitet. Das rechte Bild zeigt Ortsvorsteher Robert Lange (4. v. l.) und Mitglieder vom Ortsbeirat Bonames und das linke Ortsvorsteherin Carolin Friedrich (8. v. l.) mit Mitgliedern des Ortsbeirats von Kalbach.







### Das Senckenberg Forschungsinstitut

Oben: Professor Dr. Georg Zizka (links) und sein Team von der Abteilung Botanik und Molekulare Evolutionsforschung erforschen den Alten Flugplatz in einer Langzeitstudie. Andreas Malten (rechts) untersucht die Tierwelt und Dirk Bönsel (Mitte) und Dr. Indra Starke-Ottich (2. v. l.) die Pflanzenwelt, zusätzlich betreuen sie Studierende wie Marleen Mila, die besonderen Fragestellungen auf dem Alten Flugplatz nachgehen.

### Die Landwirte

Dr. Matthias Mehl (links) und Axel Schmidt sind nur zwei von mehreren Landwirten, die die Wiesen am Alten Flugplatz bewirtschaften. Das Heu dient als Futter für Pferde und Kaninchen – und diese mögen überhaupt keinen Hundekot in ihrem Essen!

### Die Besucherinnen und Besucher

Sie bringen Leben auf die Landebahn! Und sie nutzen die Bahn z. B. als Fußballplatz, wie es Paul Jäger besonders gerne macht. Mit dem Rad, auf Inlinern oder zu Fuß erkunden jeden Tag viele Gäste den Alten Flugplatz. Doch ihre Lieblingsbeschäftigung ist laut einer Umfrage das Beobachten der Natur – und die gibt es hier reichlich!

### Der Veranstaltungsservice und der Pfliegertrupp „Naturnah“ der Werkstatt Frankfurt

Unten: Der Alte Flugplatz sieht rund um die Gebäude immer erstaunlich gepflegt aus. Andreas Lange (4. v. r.) sorgt mit seinen Mitarbeitern dafür: Müll sammeln steht an erster Stelle, aber auch das Mähen der Picknickwiese. Paul Hellmeier (4. v. l.) vom Veranstaltungsservice entwickelt Ideen für Events und organisiert sie, wie z.B. den Sonnenwendlauf.





## BLICK AUS DER VOGELPERSPEKTIVE

Ein Blick aus der Luft zeigt deutlich, wie sich der Alte Flugplatz verändert hat. Auf dem Foto von 1992 stehen dort noch Fahrzeuge, wo heute eine Wiese mit Baumhain wächst (rechts oben). Im Westen sind die Wiesen noch ordentlich kurz gemäht, die Helikopterabstellplätze unten links noch akkurate Nischen. Das große versiegelte Vorfeld neben den Hangars mit den Hubschraubern darauf ahnt noch nichts von der Verwandlung in ein wild bewachsenes Schollenfeld, die 2003 beginnt. Der spätere Teich unten links ist noch eine kleine Wasserrinne, die zur Nidda fließt.





Regionalparkroute:  
Hölderlinpfad,  
zur U2

Aeronauten  
Werkstatt

Stadtimker

Parkplatz

Feuerwehrmuseum

Labyrinth

Seite 10

Königsfelsen

Landschafts  
lotsen

Restaurant

Tower

Zum Bus 27, zum Nordpark

SCHOLLENFELDER

Seite 14

BAUMHAIN  
MIT PICKNICKWIESE

Seite 32

Seitenarm des Kalbachs

FEUCHTE WIESE

Seite 4

HUNDEWIESE

HELIKOPTER  
ABSTELLPLÄTZE

GrünGürtel  
Tier Figur

Robert Gernhardt  
Brücke

GrünGürtel-Rundwege

Seite 42

Seite 36

Teich

GROSSE WIESE

Nidda

Seite 6





### Die Spenderinnen und Spender

Oben: Das einzige, was auf dem Alten Flugplatz angepflanzt wurde, ist der Baumhain. Und hinter jedem der insgesamt 55 Bäume steht ein Mensch, der für dessen Pflege gespendet hat. Manche Bäume wurden gar „verschenkt“: an neugeborene Kinder, zum Geburtstag oder sie dienen als Andenken an einen geliebten Menschen.

### Der Naturschutzbund Deutschland

Unten: Die ehrenamtlichen Helfer um Wolfhard Wegener (5.v. r. hinten) haben den Ort verändert: Sie regten an das Gelände zu vernässen – in der Folge entstand ein Paradies für Frösche und Kröten, und sie stellten das Storchennest auf, das von jungen Storchepaaren interessiert, aber vorerst nur kurz ausprobiert wurde. Ingolf Grabow (4. v. l.) ist zugleich Mitglied im Naturschutzbeirat der Stadt, der an der Entwicklung des Flugplatzes von Anfang an regen Anteil nahm.

### Die Schulklassen

Diese Kinder können sich freuen: statt im Schulraum wird heute draußen im Grünen gelernt. Rund 90 Schulklassen und Kindergruppen besuchen jedes Jahr den Alten Flugplatz und erleben aufregende Stunden mit Fröschen, Pflanzen oder Flugobjekten – alles innerhalb des Bildungsprogramms „Entdecken, Forschen, Lernen im GrünGürtel“.

### Das Planungsbüro GTL

Unten links: Marcus Gnüchtel interessierte sich bereits lange für das Gestalten mit wilder Vegetation, als er die Planung für die Umgestaltung des einstmals militärischen Geländes übernahm.

### Die Stadtentwässerung

Unten rechts: Die Stadtentwässerung ist nicht nur für die Nidda zuständig, sondern Nicole Bausch (4. l. v. oben) und ihre Kollegen legten auch das Überflutungsgerinne vom Kalbach an und sorgten dafür, dass das Wasser wie gewünscht kaum noch ablaufen kann.





## AKTEURE



### Die Landschaftslotsen

Oben: Keinen leichten Job haben die Landschaftslotsen um Teamchef Torsten Jens (rechts) von der Naturschule Hessen: Sie müssen Hundehalter überzeugen ihren Liebling anzuleinen, damit Vögel ungestört brüten können und Kinder dazu bringen, ihren Eimer voller Froschlaich wieder zurück ins Wasser zu schütten. Dank ihrer großen Naturbegeisterung und Kommunikationsgabe können sie mit Freude über Wechselkröten und Störche erzählen, alles im Auftrag der Stadt Frankfurt. Wenn Torsten Jens nicht als Lotse unterwegs ist, zeigt er als Leiter der Naturschule Hessen großen und kleinen Schülern die Wildnis oder baut Flöße zusammen.

### Die Projektgruppe GrünGürtel

Rechts oben: Für die Projektgruppe GrünGürtel um Klaus Hoppe, Umweltamt, (rechts) war der Alte Flugplatz ein Glücksfall, konnte sie hier doch ihre Ideen für einen ungewöhnlichen Ausflugsort verwirklichen. Maren Schilling (Mitte), Grünflächenamt, leitete mit viel Kreativität die Planungs- und Umbauphase des Alten Flugplatzes.

### Das Feuerwehrmuseum

Mitte rechts: Rund 8.000 Objekte haben Reinhard Bärenz (sitzend) und seine Vereinsmitglieder zusammengetragen, über alle wissen sie Geschichten zu berichten. Vom großen Löschauto bis zum historischen Helm werden die Stücke sonntags gezeigt.

### Das Towercafé der Werkstatt Frankfurt

Rechts unten: Im Restaurant schlägt das Herz des Alten Flugplatzes. Andrea Sachs (rechts) bereitet mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Towerburger, Grüne Soße und andere regionale Leckereien zu, an turbulenten Sommertagen ebenso zu wie an ruhigen Wintertagen. Geburtstagsfeiern, Jubiläen und Hochzeitsgesellschaften sind willkommen.







## Verkehrsknotenpunkt Alter Flugplatz

Als 2005 am Alten Flugplatz die neue Brücke über die Nidda entstand, wurde heftig darüber diskutiert, ob so nah an einer Autobrücke (Homburger Landstraße) eine zweite nur für Fußgänger und Radfahrende nötig sei. Doch schon kurz nach der Eröffnung interessierte das niemanden mehr, praktische Vorteile und starke Frequenzierung sprachen für sich.

Auf der südlichen Uferseite verläuft nämlich der vielgenutzte Niddauerweg, der zugleich Teil der beiden GrünGürtel-Rundwege ist: dem knapp 65 Kilometer langen Rundwanderweg und dem 62 Kilometer langen Radrundweg. Die Folgen sind spürbar, denn in den Jahren seit der Öffnung des Alten Flugplatzes hat sich eine neue Lust am Wandern und Radfahren entwickelt. Das ist nicht ganz konfliktfrei, denn wer zu Fuß oder auf dem Rad unterwegs ist, hat unterschiedliche Bedürfnisse und Geschwindigkeiten. Rücksicht aufeinander muss oft erst erlernt werden.

Als vor rund 200 Jahren der Dichter Friedrich Hölderlin von Bad Homburg nach Frankfurt eilte – natürlich zu Fuß – um seine Geliebte Susette Gontard zu treffen, ist er wahrscheinlich auf der Homburger Landstraße gewandert und somit am Alten Flugplatz vorbei gekommen. Drei Stunden soll er nur gebraucht haben, die Sehnsucht muss ihn wohl angetrieben haben. Wer heute zwischen Bad Homburg und Frankfurt wandern möchte, sollte sich mehr Zeit und Muße nehmen. Der 22 Kilometer lange „Hölderlinpfad“ führt durch beeindruckende Landschaften mit Blicken auf Taunus und Frankfurter Skyline. Auch der Hugenotten- und Waldenserpfad, ein europäischer Fernwanderweg, verläuft auf derselben Trasse.

Die Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH richtete den Hölderlinpfad ein. Er kreuzt an der neuen Brücke die GrünGürtel-Rundwege und vernetzt den GrünGürtel mit der Region. Der Alte Flugplatz wird so zu einem wichtigen „Verkehrsknotenpunkt“ im Grünen.

Was Hölderlin damals noch nicht sehen konnte, ist die Komische Kunst im GrünGürtel. Die Urfigur davon ist das von Robert-Gernhardt erfundene und gezeichnete GrünGürtel-Tier. Für den Alten Flugplatz hat er es in Bronze gießen lassen, es begrüßt nun die Gäste an der Robert-Gernhardt-Brücke. Wer mehr Komische Kunst sehen möchte, muss nur dem Rundwanderweg folgen.

Robert Gernhards  
GrünGürtel-Tier





## ZEITREISE



2003



2013

### SCHOLLENFELD MIT GROSSEN BRUCHPLATTEN

Mit viel Sorgfalt schichtete 2003 der Baggerfahrer die Schollen nach dem Bild „Das Eismeer“ von Caspar David Friedrich auf. 2013 ragt der inzwischen so genannte „Königsfelsen“ nur noch wenig aus der grünen Wildnis heraus.





## Flöße bauen und Käfer kennenlernen

Der Grundgedanke dahinter ist einfach und bestechend: Nur wer den GrünGürtel kennen und lieben gelernt hat, wird sich auch künftig für dessen Erhalt einsetzen. Im Bildungsprogramm „Entdecken, Forschen und Lernen im GrünGürtel“ erleben daher schon Kinder die landschaftlichen Schönheiten und erkunden die Tier- und Pflanzenwelt – spielerisch und forschend, kooperativ und kreativ und dabei immer fachkundig begleitet. Die emotionale Beziehung zur Natur und zum GrünGürtel wird an mehreren Lernstationen im gesamten GrünGürtel gefördert, der Alte Flugplatz ist eine der wichtigsten davon. Es sind auch gleich drei Organisationen am Ort angesiedelt,



### GrünGürtel-Tier-Sammelpass

Damit sich Lernen lohnt, erhalten Kinder an sechs Lernstationen Klebebildchen mit GrünGürtel-Tier-Zeichnungen für den Sammelpass, so auch am Alten Flugplatz. Dafür müssen die Aufgaben aus dem Faltblatt „Im Libellenflug“ gelöst werden. Es liegt im Towercafé und bei den Landschaftsloten aus.



### Veranstaltungen für Familien

Seit 2005 gibt es an Sonntagen kostenfreie Veranstaltungen für die ganze Familie. Am Alten Flugplatz finden alljährlich der Frankfurter Vogeltag und der Flugtag statt, an dem auch schon kleine Kinder Flieger basteln können; neu dabei sind die Bienenwochenenden. An allen Lernstationen im GrünGürtel nehmen pro Jahr rund 15 000 Kinder und Begleitpersonen teil.

### Sommerwerkstatt am Alten Flugplatz

Nur am Alten Flugplatz gibt es an den Wochenenden in den Sommerferien zusätzlich eine Sommerwerkstatt. Hier können Kinder zusammen mit Ihren Eltern aus PET-Flaschen Flöße bauen, Flugsamen untersuchen, etwas über Stadtentwicklung lernen und Frösche und Insekten studieren. Immer geht es dabei um das Themenfeld Technik und Natur, die Angebote variieren jährlich. Die Sommerwerkstatt wird nicht wie die anderen Angebote von Umweltamt, Grünflächenamt und Stadtschulamt finanziert, sondern von der BHF-Bankstiftung.

### Angebote für Schulklassen und Kindergruppen

Den Kern des Bildungsprogramms stellen die breit gefächerten Angebote für Kitas und Schulklassen dar. Über 300 einzelne Angebote werden von Erziehern und Lehrerinnen jedes Jahr im gesamten GrünGürtel abgerufen. An der Lernstation Alter Flugplatz sind „Die Nidda“ und „Schneller Propeller“ besonders beliebt.





2003

2012

ZEITREISE

### DIE HELIKOPTERABSTELLPLATZE

Jede der insgesamt neun Nischen, in denen einst die Hubschrauber abgestellt wurden, ist anders gestaltet. Die 2003 gerade frisch gestapelten Betonplatten sind 2012 vom Weg aus kaum noch zu erkennen.





Links: Gabione (Drahtgitterkorb mit Aufbruchmaterial); Mitte oben: Aussichtspunkt; Mitte unten: Weg zum Aussichtspunkt; Rechts: Aus der Luft gut zu sehen: Korngrößenraster im Schollenfeld

## Alles oder nichts? Beides!

Nachdem die US-Armee das Gelände verlassen hatte, prallten die unterschiedlichsten Wünsche aufeinander: „Alles lassen wie es ist und viele große Feste auf Landebahn und Vorfeld feiern“ oder „Alles entsiegeln und dann das Tor vom Zaun abschließen, das hilft der Natur“. Unter der Regie der Projektgruppe GrünGürtel und der Unteren Naturschutzbehörde gelang 2003 jedoch ein erstaunlicher Kompromiss: heute ist viel Natur auf dem Alten Flugplatz zu Hause und gleichzeitig ist er ein beliebtes Ausflugsziel.

Die Gestaltungsabsicht – oder soll man sagen das Bühnenbild für das Naturschauspiel? – ist wohlgesetzt und doch gut versteckt. Versiegelte Flächen wurden aufgebrochen und nach einem strengen Raster wieder eingebracht. Linien wurden mit Bedacht gewählt und mit klarer Kante in den Beton gefräst, noch nach Jahren werden sie zu erkennen sein.

Auf Schritt und Tritt begegnet man der Vergangenheit: die Landebahn blieb in der Länge erhalten und der aufgebrochene Beton wurde überwiegend wieder eingebaut. Zum einen in den Schollenfeldern, zum anderen in Gabionen (mit Schotter gefüllte Drahtgitterkörbe). Sie dienen als Sitzgelegenheiten und trennendes Element zwischen Zone 1 und 2 des Landschaftsschutzgebietes. Insgesamt sind 3 Hektar entsiegelt, der Schotter von 2,2 Hektar blieb auf dem Gelände. Das sparte Geld für Transport und Entsorgung,

schonte die Umwelt und ersparte den Anwohnern lärmende LKW-Transporte. Nur das belastete Material (7500 Tonnen) wurde abgefahren.

Der Alte Flugplatz wird von der Fachwelt geschätzt. 2005 zeichnete der Bund der Deutschen Landschaftsarchitekten die Umgestaltung mit einem 1. Preis aus und schon viele deutsche und internationale Planer, Architekten und Naturschutzexperten haben sich über das Gelände führen lassen.

**Die Landebahn** 500 Meter sind komplett erhalten, auf 250 Metern im westlichen Teil verblieb nur ein schmaler Streifen, links und rechts davon wurde sämtlicher Beton entfernt.

**Der Baumhain** Hier wurde der Beton komplett entfernt und in eine Wiese verwandelt. Sie dient zum Liegen und Picknicken; ein Baumhain aus 55 Bäumen spendet Schatten, zu jedem Baum gibt es einen Spender oder eine Spenderin.

**Die Schollenfelder** In sieben unterschiedliche Korngrößen wurde der zerkleinerte Beton getrennt und dann auf dem ehemaligen Vorfeld wieder ausgebracht. Die Forscherinnen und Forscher des Senckenberg Forschungsinstituts beobachten und dokumentieren seitdem die Entwicklung auf diesem großen Experimentierfeld.

**Die Helikopterabstellplätze** Neun grüne Nischen, und in jeder sind die Original-Betonplatten anders gestapelt, am Ende des Weges lockt ein kleiner Aussichtspunkt.

**Der Steg und die Brücke** Die 2005 fertiggestellte Brücke über die Nidda verbindet den Alten Flugplatz mit den Rundwegen.



# REGELN

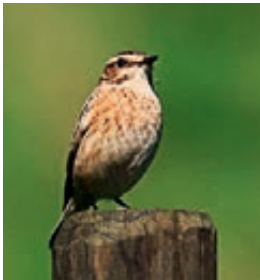
Mai 2013, Große Wiese

## Bitte richtig verhalten!

Das Gelände des Alten Flugplatzes ist ebenso wie der gesamte GrünGürtel Landschaftsschutzgebiet. Die Landschaft ist geschützt, Menschen dürfen sich erholen. Im Sinne des Artenschutzes gilt jedoch:

## Wildlebende Tiere dürfen nicht gestört werden!

Braunkehlchen



## Grundsätzlich nicht erlaubt sind:

- Autos, Motorräder, Pocketbikes und Quads
- Modellflugzeuge mit Benzin- oder Elektromotor
- Das Mitnehmen von Kröten, Fröschen oder deren Laich
- Offenes Feuer und Grillen – auf dem Grillplatz im Nordpark nebenan an der Homburger Landstraße ist es erlaubt

## Während der Brutzeit (1. März bis 15. Juli) gilt:

- Bitte auf den Wegen bleiben! Hund und Mensch dürfen nicht in die Wiesen, vor allem nicht in die Feuchtwiese und die große Wiese mit dem Storchennest, auf dem Boden brütende Vögel wie die Feldlerche werden sonst gestört!
- Drachen dürfen in dieser Zeit nicht starten

## Außerdem selbstverständlich:

- Hunde bitte anleinen; nur auf der Hundewiese östlich vom Steg dürfen Hunde frei toben
- Hundekot einsammeln und in Abfall-eimern entsorgen; Tütenautomaten gibt es auf dem Gelände.





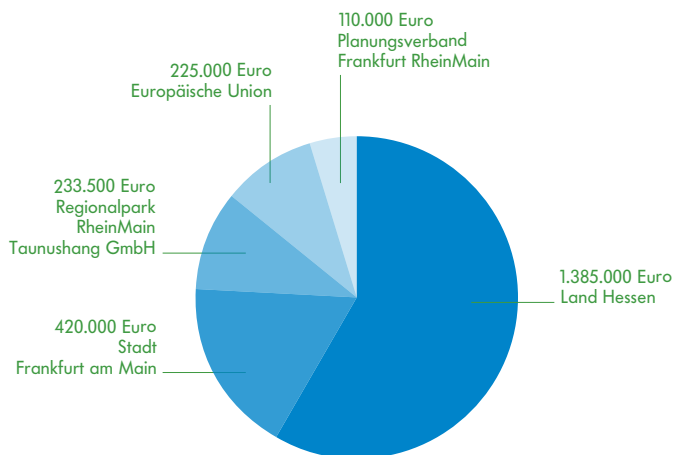
## ZEITREISE

### BLICK VOM AUSSICHTSPUNKT

Nur ein schmaler Steg blieb 2003 nach der Entsiegelung übrig, 2012 ist er schon fast mit Rosen, Brombeeren und Birken zugewachsen. Den Aussichtspunkt bilden aufeinander geschichtete Betonplatten.

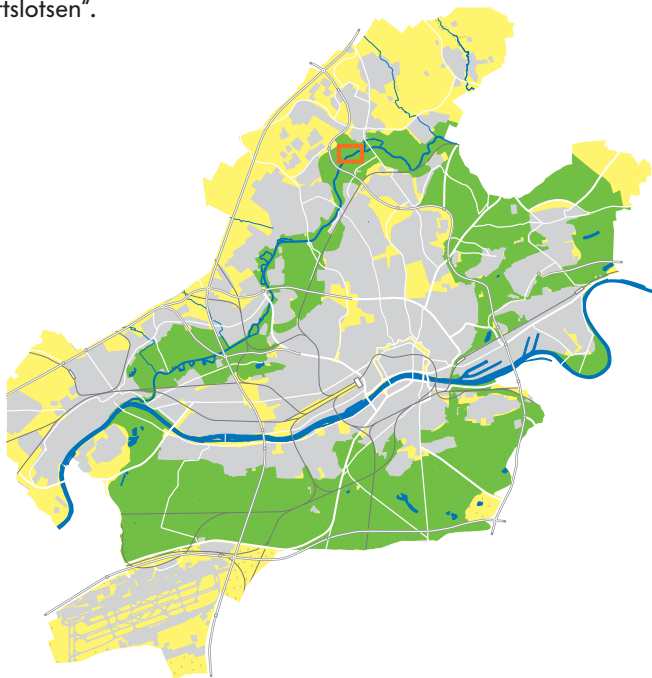


## Finanzierung der Umgestaltung



## Dank

Für die finanzielle Unterstützung bei der Umgestaltung des Alten Flugplatzes danken wir sehr herzlich der Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH, dem Planungsverband Ballungsraum Frankfurt RheinMain, dem Land Hessen (Naturschutzrechtliche Ersatzzahlung) und der Europäischen Union. Dem Regionalpark RheinMain danken wir außerdem für die Förderung des Projekts „Landschaftslotsen“.



## Auskunft

Umwelttelefon (069) 212-39100

Hotline Untere Naturschutzbehörde (069) 212-44344

Hotline Grünflächenamt (069) 212-30269

umweltelefon@stadt-frankfurt.de

www.gruenguertel.de

www.frankfurt.de/alterflugplatz

## Landschaftslotsen

Von März bis September an den Wochenenden vor Ort.

Führungen auf Anfrage. Die Lotsen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Naturschule Hessen und über diese zu erreichen.

(069) 50 68 99 72, kontakt@naturschule-hessen.de

www.landschaftslotse.de

## Kontakt

Towercafe (069) 95 04 85 32, [www.tower-cafe.de](http://www.tower-cafe.de)

Aeronauten-Werkstatt des Umwelt-Exploratoriums e.V.

(069) 48 00 65 68, [www.aeronauten.org](http://www.aeronauten.org)

Naturschule Hessen (069) 50 68 99 72

[www.naturschule.hessen.de](http://www.naturschule.hessen.de)

Stadtimker gruppe.finger@googlemail.com

[www.gruppe-finger.de](http://www.gruppe-finger.de)

Feuerwehrmuseum (069) 53 05 68 19

[www.feuerwehrmuseum-frankfurt.de](http://www.feuerwehrmuseum-frankfurt.de)

## IMPRESSUM

Herausgeberin: Stadt Frankfurt am Main, Umweltamt, Projektgruppe GrünGürtel, Galvanstraße 28, 60486 Frankfurt

Projektgruppe GrünGürtel: In der Projektgruppe GrünGürtel arbeiten seit 1997 Umweltamt, Grünflächenamt und Stadtplanungsamt gemeinsam an der Pflege und Entwicklung des Frankfurter GrünGürtels.

GrünGürtel Frankfurt: Wälder, Wiesen und Felder bilden rund um den Kern von Frankfurt einen grünen Gürtel. Seit 1997 sind diese 8.000 Hektar zum Wohl von Mensch und Natur unter Schutz gestellt, per Stadtverordnetenbeschluss und als Landschaftsschutzgebiet.

Gestaltung Alter Flugplatz: Idee und Koordination: Klaus Hoppe, Umweltamt, Leiter der Projektgruppe GrünGürtel von 1997 bis 2013; Projektleitung: Maren Schilling, Grünflächenamt, Projektgruppe GrünGürtel; Planung und Bauleitung: GTL Landschaftsarchitekten; Gestaltung des Eingangsbereichs: Rainer Zimmermann, Umweltamt, Projektgruppe GrünGürtel mit Büro Rademacher & Partner; Umbau Gebäude: Meixner, Schlüter, Wendt und Partner; GrünGürtel-Tier-Figur auf Robert-Gernhardt-Brücke: Robert Gernhardt

Broschüre; Konzept und Koordination: Ingrid Wentzell; Text: Ingrid Wentzell (unter Verwendung von Textauszügen von Klaus Hoppe, Maren Schilling und PFIFF-Pressesfrauen); Fotografien: Stefan Cop, Michael Butterhof, Stefanie Kösling, Andreas Malten, Naturschule Hessen, Harry Schneider-Reckels, Helmut Vogler, Ingrid Wentzell; Karten: Stadtvermessungsamt und Umweltamt der Stadt Frankfurt am Main; Gestaltung: Opak; Papier: 100% FSC-Recycling, klimaneutral gedruckt; Druck: Hassmüller

© Juni 2013



REGIONAL  
PARK  
RHEINMAIN





## Der Alte Flugplatz im GrünGürtel

Mitten im weiten Niddatal lärmten einst die Hubschrauber der US-Armee – Klang eines kalten Krieges. 2003 gestaltete die Stadt den Ort in einen neuen Park um; anfangs noch ein riesiges Geröllfeld. Bis auf einen Baumhain wurde nichts angepflanzt. Heute können sich unter ihm die Gäste von den Strapazen des Alltags erholen, während in den wilden Bereichen Vögel und Frösche das Sagen und Singen haben. Die große Kraft, mit der die Natur sich die entsiegelten Flächen zurückerobert, überrascht selbst die Planer. Gleichzeitig entstand im Laufe der Jahre ein starkes Netzwerk von Akteuren, die sich für den Alten Flugplatz stark machen.



Alter Flugplatz  
Am Burghof 55  
60437 Frankfurt  
[www.frankfurt.de/alterflugplatz](http://www.frankfurt.de/alterflugplatz)

Fläche: 24,5 Hektar  
Öffnungszeiten: täglich 24 Stunden  
Der Alte Flugplatz ist Landschaftsschutzgebiet.  
Das Betreten der Schollenfelder geschieht auf eigenes Risiko.

Bus und Bahn: U 2 bis Station „Kalbach“, dann etwa 5 Minuten über den unteren Kalbacher Weg Richtung Bonames gehen. Oder mit Bus 27 bis zur Haltestelle „Nordpark“, anschließend 5 Minuten Richtung Westen über den Niddaaltarm zum Tower gehen.

Parken: Einige Parkplätze sind zwar vorhanden doch an warmen Tagen und bei großen Veranstaltungen reichen diese NICHT aus! Bitte den Park und Ride Parkplatz am Oberen Kalbacher Weg bei der U-Bahn-Station „Kalbach“ nutzen.